

Karlsruhe. Schloßplatz

Im Schnittpunkt der Alleen das große barocke Wasserbassin

Stich von Joh. M. Steidlin nach der Zeichnung von Chr. Thran 1739 (Ausschnitt)

Das große barocke Wasserbassin auf dem Schloßplatz zu Karlsruhe

Von Hans Huth, Karlsruhe

Bei den Ausschachtungsarbeiten für eine Tiefgarage auf dem Karlsruher Schloßplatz wurden im Juli 1964 die Reste des in der Hauptachse gelegenen barocken Bassins aufgedeckt. Das Wasserbecken befand sich etwa 86 m südlich der Schloßwachthäuschen, direkt hinter dem später aufgestellten Denkmal des Großherzogs Karl Friedrich. Auf dem aus Bruchsteinen gemauerten Fundament von 60–70 cm Höhe lagen die 18–20 cm dicken Sandsteinplatten für den Boden des Beckens. Im westlichen Teil des Beckens war dieser Belag zusammenhängend erhalten. Die Platten waren an allen vier Seiten gefalzt, um eine möglichst gute Abdichtung zu erreichen. Am Rande hielten Klammern die Sandsteinplatten zusammen. Von der Umfassung des Beckens hatte sich nichts erhalten. Nur die in die Bodenplatten eingearbeitete V-förmige Nute kennzeichnete an den Randplatten den Verlauf der Umfassung. In dieser Nute fanden sich Reste von Pech, das zur Abdichtung verwendet worden war. Die Umfassung des Beckens war außerdem noch durch eine etwa 40 cm dicke Lettenschicht gegen das Durchsickern von Wasser gesichert. Der Letten umzog das ganze Becken in einer Höhe von etwa 1 m. Nachdem dieser Befund festgehalten war, wurden die Reste des Bassins abgetragen.

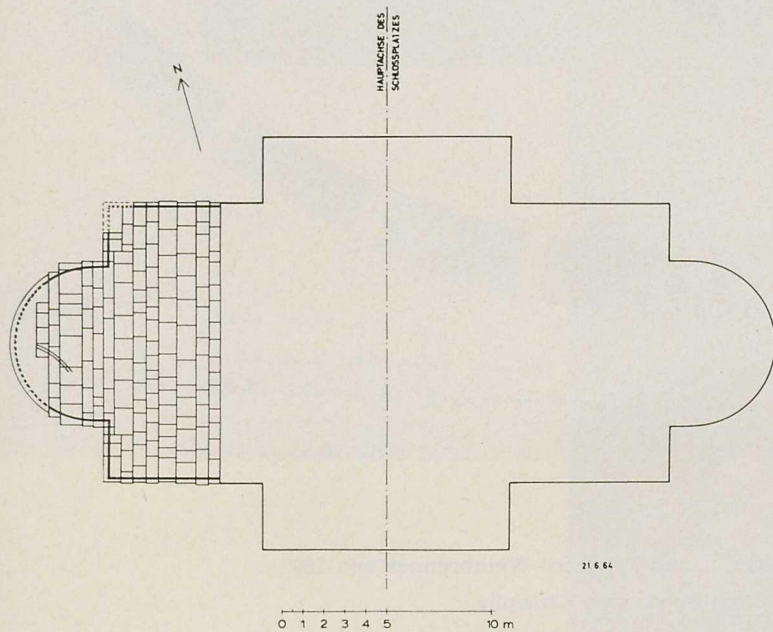
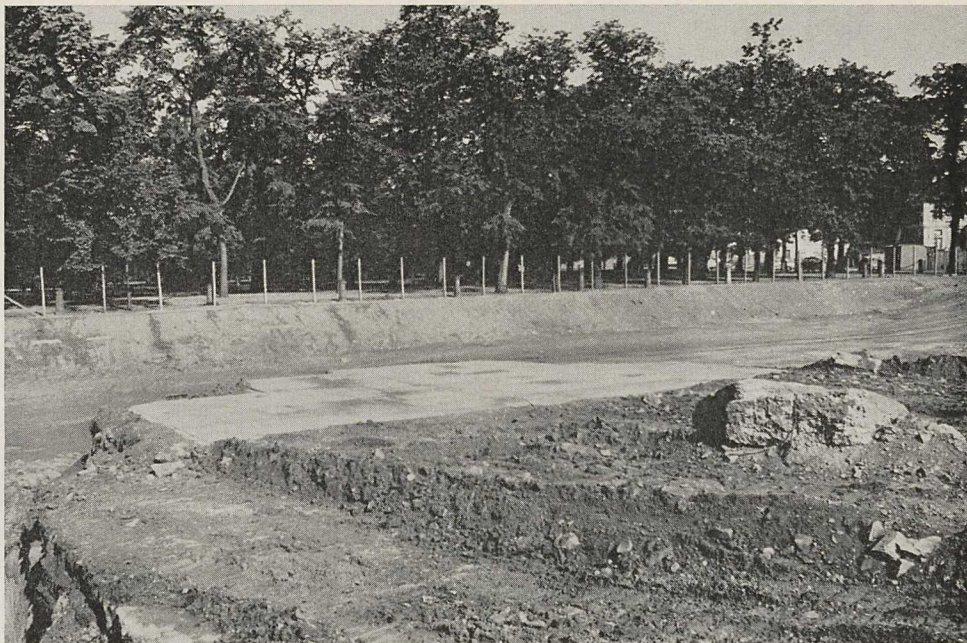
Die Anlage des Bassins gehört zur ersten Gestaltung des Schloßplatzes unter Markgraf Karl Wilhelm. Das Bassin mit seinen drei Fontainen lag im Schnittpunkt der Alleen. Eine gute Darstellung dieser Anlage gibt der nach der Zeichnung

des Hofgärtners Chr. Thran 1739 geschaffene Stich von Joh. M. Steidlin.

Über den Abbruch des Bassins und die vorausgegangenen Überlegungen sind wir archivalisch gut unterrichtet (Generalarchiv Karlsruhe 56/3283, 206/2167, 256/180, 422/323; vgl. auch E. Gutman, *Das Großherzogliche Residenzschloß zu Karlsruhe*, Heidelberg, 1911 = Beiheft 5 der Zeitschrift für Geschichte der Architektur, S. 105 ff.). Großherzog Karl Friedrich wünschte eine Tieferlegung des Schloßplatzes, um die Wirkung des Schlosses zu steigern. In diesem Sinne war Gartenbaudirektor Zeyher 1807 beauftragt, einen Plan auszuarbeiten. Zeyher riet von einer Tieferlegung des ganzen Platzes ab. Seinem Vorschlag entsprechend sollte das Bassin in der Hauptachse verschwinden. Hofrat Dr. Gmelin und Baudirektor Weinbrenner nahmen mit eigenen Gutachten zu den Vorschlägen Zeyhers Stellung. Darin heißt es unter Punkt 4: „scheint uns ebenso zweckmäßig als schön, das alte Bassin in der Mitte des Corps de Logis angelegt zu sehen, weil hier ein großer Hauptstrahl des Wassers einen weit größeren Effect, als die zwei von Zeyher projektierten Bassins auf den beiden Gruppen mit niederem Wasserstrahl hervorbringt. Die gegenwärtige allzuviel gewinkelte Form dieses Bassins ist zwar tadelhaft, und wir glauben daher, daß wenn diese Form ganz elliptisch und statt jetzt quer der Länge nach vor dem Schloß gegen den Cirkel umgeschaffen wird, dasselbe den größten Effect ohne große Kosten auf die Verwendung der Translo-

Karlsruhe
Schloßplatz
Barockes Bassin
Plattenbelag
nach der Freilegung

Aufn. Dr. H. Huth
Bildarchiv StAfD Karlsruhe



cierung der Wasserröhren ... hervorbringen wird“. Diesen Vorschlag veranschaulicht ein den Akten beigegebener Plan (GLA 206/2167). Der Großherzog entschied sich aber für das Projekt Zeyhers. Nach dem Tode Karl Friedrichs genehmigte Großherzog Karl 1813 die Neuanlage des Paradeplatzes. Das Bassin in der Hauptachse wurde beseitigt und die Platten sollten im Botanischen Garten wiederverwendet werden. Damals wurden die beiden heute noch erhaltenen, seitlichen Bassins angelegt. Jedes von ihnen sollte auf Wunsch des Großherzogs soviel Wasser als das alte Bassin auf dem Paradeplatz fassen.

Karlsruhe. Schloßplatz

Barockes Bassin

Grundriß

Nach Entwurf von Dr. H. Huth,
gezeichnet von H. Holtmann

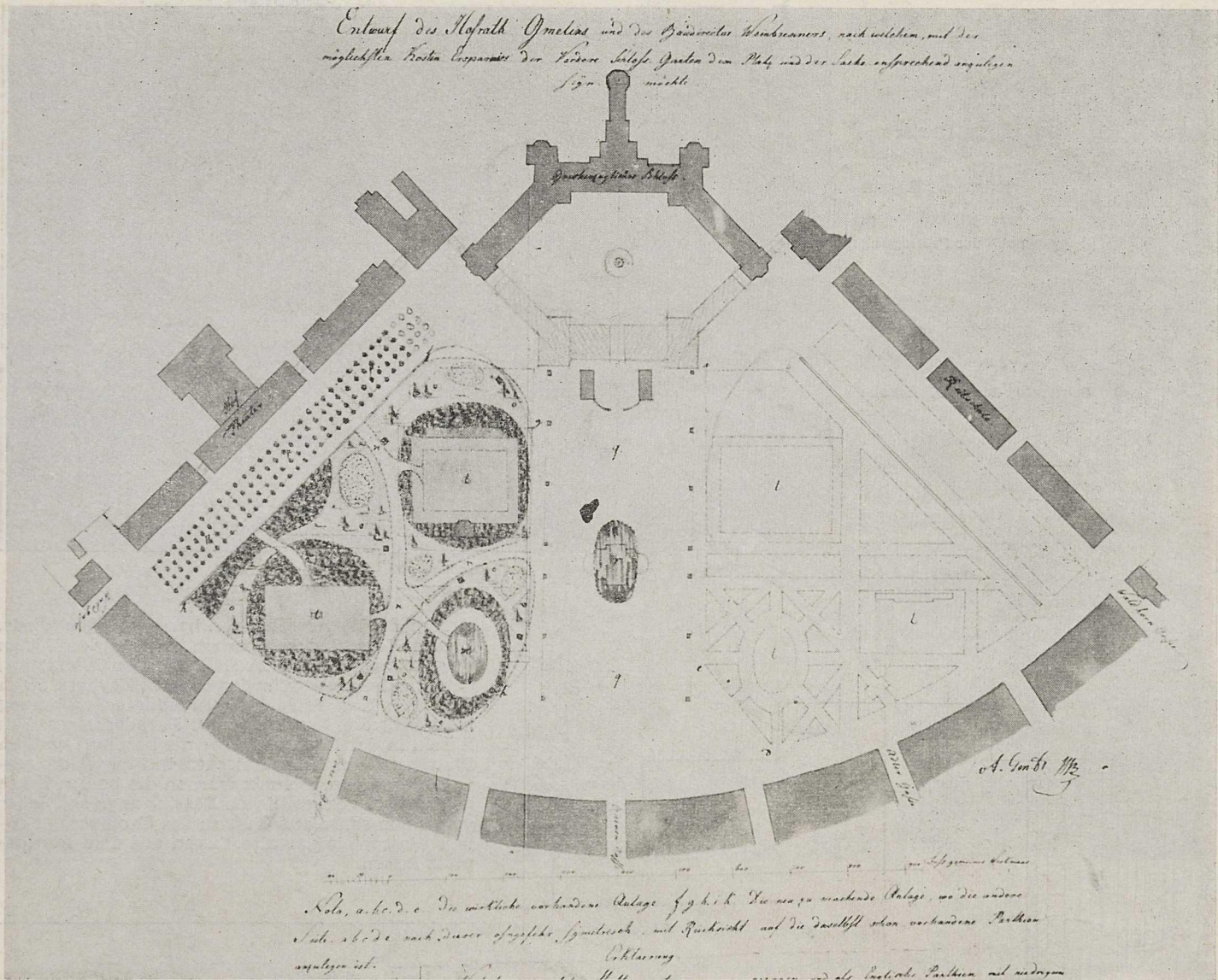
Bildarchiv StAfD Karlsruhe

Karlsruhe. Schloßplatz
Barockes Bassin
Plattenbelag
mit Nute für die Brüstung
Nach der Freilegung

Aufn. Dr. H. Huth
Bildarchiv StAfD Karlsruhe



Entwurf des Hofrath Gmelin und des Baudirektor Weinbrenners, nach welchem, mit der
möglichsten Kosten Ersparnis der Fördere Salbst, Garten dem Platz und der Sache entsprechend anzulegen
sich nicht



Karlsruhe. Schloßplatz

Projektierte Neugestaltung nach Dr. A. Gmelin und Friedrich Weinbrenner von 1807

Plan im Bad. Generallandesarchiv Karlsruhe
Signatur: GLA 206/21676

Aufn. im Bildarchiv StAfd Karlsruhe

Legende

zum Entwurf des Hofrates Gmelin und des Baudirektors Weinbrenner, nach welchem mit der möglichsten Kostenersparnis der vordere Schloßgarten dem Platz und der Sache entsprechend anzulegen sein möchte.
1807 (GLA. 206/2167)

Nota, a, b, c, d, e. Die wirklich vorhandene Anlage.
f, g, h, i, k. Die neu zu machende Anlage, wo die andere Seite a b c d e nach dieser ohngefähr symmetrisch, mit Rücksicht auf die daselbst schon vorhandene Parthien anzulegen ist.

Erklärung:

l. Die schon vorhandene Vertiefungen welche Mulden artig zusammengezogen, und als englische Parthien mit niedrigem Gesträuch zu verpflanzen und ganz einfach zu verflechten, und zwischen dieselbe Blumen Parthien von allen Arten, und kleine Gebaude, für das Bedürfnis und Überwinterung derselben zu errichten sind.

m. Der vordere Entenweyer, welcher ebenfalls wie vorhergehende Parthien, jedoch für den Ablauf des großen Bassins, als ein Reservoir bey einem etwaigen Brand und für die Begiesung der Pflanzen einigermassen umzuschaffen und beyzubehalten sey.

n. Hauptwege für die bequeme Kommunikation des Schlosses mit der Stadt.

o. Rasen Plätze auf welche kleine Blumen Gesträuche und Monumente, für Männer die sich um die Stadt verdient gemacht haben, errichtet werden koennen.

p. Die vorhandene Ketten Allee und der daneben liegende Hauptweg bleiben unverändert.

q. Parade Platz etwas vergroesert.

r. Mittleres Bassin, welches an seiner Stelle bleibt, jedoch die Form wie in dem Riß, bezeichnet zu verändern ist.

f, g, h, i, k ist mit Ketten einzufassen und f, k als Hack zu belassen.